

# Im Sinne Lenins arbeiten

„Führen heißt prognostische Prozesse verstehen zu lernen, immer einen Schritt voran zu denken, sich nicht im Praktizismus zu verstricken und stets nach dem Grundsatz zu handeln: Das Wichtigste zuerst und alles zur richtigen Zeit.“

In der letzten „UZ“ begannen wir, Erfahrungen der Parteigruppe Umformtechnik in der politisch-ideologischen Arbeit darzulegen. Der Beitrag schloß mit der Einschätzung der Genossen: „Wir führen zwar, wir sind die erste Reihe, aber alle anderen Kollegen können die gleiche Leistung vollbringen. Und sie sind bereit dazu. Das macht unser Kollektiv auch zu etwas Besonderem.“

## Wie wächst ein Parteikollektiv?

Es war auffallend: Der Parteigruppe gehören zum größten Teil junge Genossen an, jung an Jahren und an Parteierfahrung. Sie haben sich ihre Erfahrungen in der Arbeit erworben, die sie täglich vor neue Probleme und Entscheidungen stellt: Aufgaben immer höherer Qualität mußten jedem einzelnen Genossen während der Verwirklichung der 3. Hochschulreform übertragen werden.

Gestützt auf erfahrene Genossen, beraten von ihnen, mußte und konnte sich jeder entwickeln. Wesentlich ist immer, daß dieser Prozeß ständig von einem erfahrenen Genossen, einem guten Organisator gesteuert wird, durch Lob, Kritik, Parteiaufträge.

„Unsere Aufgaben sind einerseits so,

daß sie eine kollektive Bearbeitung und Lösung erfordern. Das gilt bereits für die Beratung, Konzipierung und Vorbereitung. Das Kollektiv läßt es auf der anderen Seite gar nicht zu, fertige Rezepte zu bekommen. Beschlüsse werden also gemeinsam vorbereitet und durchgeführt. Zum Beispiel beraten wir während der Vorbereitung einer Versammlung der APO oder Parteigruppe zu behandelnde Probleme individuell mit einer Reihe Genossen und auch Parteifreien. Das ist ein Kennzeichen und Schwerpunkt unserer Arbeit!“

Parteierfahrung, Wissen, erworben in der täglichen Praxis – das ist eine Seite. Wissenschaftlich führen auf der Grundlage wissenschaftlicher Kennt-

nisse und Erkenntnisse, auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus, ist die andere Seite.

„Die wichtigste Aufgabe besteht darin, das Bildungsniveau der Parteimitglieder und aller Werktätigen zu erhöhen, ihre politisch-ideologische Standhaftigkeit ständig zu festigen und so jeden einzelnen noch besser zu schöpferischer Tätigkeit und exakter Verwirklichung der Parteibeschlüsse zu befähigen.“

(Interview Walter Ulbrichts zum Umlauf der Parteidokumente)

Teil II

Ja, das ist ein wichtiges Problem, bestätigen die Genossen. „Wir sind ständig dazu gezwungen, unsere Qualifikation zu erhöhen; denn um führen zu können, braucht man geistigen Vorlauf.“ Dabei geht es um die Qualifizierung im weitesten Sinne, sowohl fachliche als auch politisch-ideologische Qualifizierung und Persönlichkeitsentwicklung. Sie schätzen deshalb zweimal im Jahr in einer Parteigruppenversammlung die Arbeit jedes Genossen ein – Merkmale für diese Einschätzung haben sie sich erarbeitet. Jedem Genossen werden seine Stärken und seine Schwächen, gründlich, möglichst an Beispielen, genannt. Jeder wird verpflichtet, seine Stärken auszubauen, seine Schwächen zu überwinden. Und, was entscheidend ist, jedem wird der Hinweis gegeben, mit welchen Mitteln, auf welchem Weg er am besten eine höhere Qualifikationsstufe erreichen kann. Die Entwicklung jedes Genossen wird also ständig kontrolliert.

## Eine Parteigruppe ohne Probleme?

Genosse Thomas Wagner sagt: „Die letzte Einschätzung war vor neun Monaten – ein zu langer Zeitraum, der die Effektivität schmälert.“ Und: „Die wissenschaftliche Leitungstätigkeit bereitet auch uns Schwierigkeiten. Um die richtige Methode muß ständig gerungen werden, und das ist Gegenstand ständiger Auseinandersetzungen mit allen Genossen und Kollegen. Die höheren Aufgaben, vor denen wir mit der 3. Hochschulreform täglich stehen, die wir selbst suchen, verlangen täglich neue und richtige Entscheidungen. Ein gutes Kollektiv zeichnet sich nach meiner Meinung nicht dadurch aus, daß es keine Probleme hat, sondern dadurch, wie es sie in Angriff nimmt.“

Leitungstätigkeit ist in erster Linie ideologische Arbeit. Also müssen wir von jedem Leiter verlangen, seinen politisch-ideologischen Aufgaben als sozialistischer Leiter gerecht zu werden, ihm dabei natürlich auch helfen.“

Probleme der Führung und Leitung von Prozessen sind letzten Endes immer Probleme der Führung und Leitung von Menschen. Alle Kollegen können, richtig geführt, Großes vollbringen, sagte sinnig der Gruppenorganisator Genosse Thomas Wagner. Das wirft eine neue Frage auf: Was zeichnet einen Genossen aus? Über einige Eigenschaften eines Mitgliedes der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands berichten wir in der nächsten Ausgabe.



Foto: Promp/Schönherr

## Kooperation Volksbuchhandlung - Bibliothek

Am 2. Juni 1970 wurde in einer Feierstunde eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Volksbuchhandlung (BTU) und der Bibliothek (UB) der Technischen Universität Dresden vom Leiter der BTU, Genossen Siegfried Förster, und vom Direktor der UB, Genossen Werner Dux, unterzeichnet. Damit wurden die beiden Vertragspartner den Forderungen der 3. Hochschulreform gerecht, die Literatur als Informationsquelle und als eine Grundlage in der Aus- und Weiterbildung entsprechend ihrer großen Bedeutung wirkungsvoll gezielt einzusetzen.

Die Volksbuchhandlung der TU Dresden übernimmt auf der Grundlage dieser Vereinbarung die Literaturbeschaffung für die UB aus der DDR-Produktion sowie nach Möglichkeit aus der des kapitalistischen Auslandes und Westdeutschlands auf strukturbestimmenden Schwerpunktgebieten. Auch die Lehrbuchliteratur wird zukünftig von der BTU bereitgestellt. In gemeinsamer Beratung der leitenden Kräfte beider Partner wird jeweils nach Abschluß des laufenden Jahres Rechenschaft über die Erfüllung der Vereinbarung abgelegt.

## Neu bei Dietz



zu lesen

### L. J. Breshnew

#### DIE SACHE LENINS LEBT UND SIEGT!

Rede auf der Erstsitzung des ZK der KPdSU, des Obersten Sowjets der UdSSR und des Obersten Sowjets der RSFSR zum 100. Geburtstag W. I. Lenins am 21. April 1970 in Moskau. Etwa 80 Seiten, Broschüre, 1,20 Mark

### Kurt Hager

#### MARXISTISCH-LENINISTISCHE PHILOSOPHIE UND IDEOLOGISCHER KAMPF

Schlufwort auf dem Philosophie-Kongreß der DDR „Lenin und die marxistisch-leninistische Philosophie in unserer Zeit“ am 2. und 3. April 1970 in Leipzig. 38 Seiten, Broschüre, 0,40 Mark.

### Alexander Dymshiz

#### EIN UNVERGESSLICHER FRÜHLING

Dietz Verlag Berlin, 1970. 400 Seiten. Mit 23 Abbildungen. Leinen, 8,50 Mark

Mit der Zerschlagung des Hitlerfaschismus in jenem unvergeßlichen Frühling 1945 wurde im sowjetisch besetzten Gebiet eine neue Kulturpolitik eingeschlagen. Als Kulturoffizier der Sowjetischen Militäradministration war Alexander Dymshiz, ein bekannter Literaturwissenschaftler, am Aufbau eines demokratischen Kulturlebens beteiligt. Rückblickend auf diese Zeit vermittelt er uns seine Erinnerungen an die verschiedenen Entwicklungsetappen. In gelungenen Porträtskizzen schildert er Begegnungen mit namhaften Vertretern der Literatur und Kunst, deren künstlerisches Schaffen und gesellschaftliches Wirken der demokratischen Erneuerung und dem Wiederaufbau gewidmet war. Auszüge aus Briefen und Gesprächen widerspiegeln die kulturelle Atmosphäre jener Jahre.

### G. M. Dobrow

#### AKTUELLE PROBLEME DER WISSENSCHAFTSWISSENSCHAFT

Dietz Verlag Berlin, 1970, Broschüre, 82 Seiten, 1,80 Mark.

Diese Broschüre ist eine kurzgefaßte praxisorientierte Zusammenfassung über Quellen, Stand und Entwicklungstendenzen dieser neuen Disziplin. Die Wissenschaftswissenschaft arbeitet die theoretischen Grundlagen für die Organisation, Planung, Prognose und Leitung der Wissenschaft aus, um zur Erhöhung der ökonomischen und sozialen Effektivität aller Wissenschaftszweige beizutragen. Dazu gibt es zwei Wege. Der erste führt über die Entwicklung der geistigen Fähigkeiten und Talente des Menschen, der zweite beinhaltet Versuche, die Organisation und Leitung der wissenschaftlichen Prozesse zu verbessern. Der Autor führt den Leser in die wichtigsten Teilgebiete der Wissenschaftswissenschaft ein und vermittelt einen interessanten Einblick in die ihr gestellten zentralen Aufgaben.

## Führungskader für Parteiarbeit qualifiziert

### 3. Lehrgang der Kreisschule Marxismus-Leninismus beendet

Am 24. Juni 1970 wurde der 3. Lehrgang an der Kreisschule Marxismus-Leninismus in Anwesenheit des Sekretärs für Agitation und Propaganda der SED-Kreisleitung, Genossen Horst Kühlinger, und des Sekretärs der Parteileitung der Hochschule für Verkehrswesen abgeschlossen.

Genosse Kühlinger beglückwünschte die 90 Teilnehmer der Kreisschule des Marxismus-Leninismus zum erfolgreichen Abschluß des Studiums und betonte die sich entwickelnde Qualität der marxistisch-leninistischen Bildung und Erziehung der Genossen an der Kreisschule. Wertvolle Erfahrungen wurden hinsichtlich des wissenschaftlich-produktiven Studiums gesammelt. So hatten die Genossen der Kreisschule die Aufgabe, Probleme der Partei-Führungsarbeit an Sektionen zu untersuchen und Schlußfolgerungen für die Verbesserung der politisch-ideologischen Führungstätigkeit in den Grundorganisationen zu ziehen.

Diese Arbeiten waren Ausdruck der gewachsenen Fähigkeit der Genossen, den Marxismus-Leninismus schöpferisch anzuwenden und die Erkenntnisse für die Parteiarbeit praxiswirksam werden zu lassen.

Genosse Kühlinger drückte die Erwartung aus, daß sich alle Genossen mit hoher Einsatzbereitschaft der Verwirklichung der Beschlüsse des 13. Ple-

nums zuwenden und auf dessen Grundlage mithilfe, ein höheres Niveau der Parteiarbeit im Kampf um Pionier- und Spitzenleistungen in Erziehung, Aus- und Weiterbildung und in der Forschung in Vorbereitung auf den 25. Jahrestag der Gründung unserer Partei durchzusetzen.

Die Kreisschule des Marxismus-Leninismus hat ihren festen Platz an der Technischen Universität Dresden und einen hervorragenden Anteil bei der marxistisch-leninistischen Bildung und Erziehung von Parteiführungskadern der TU, der HV und der Pädagogischen Hochschule.

Genosse Dr. Elsner, Mitglied der ehrenamtlichen Schulleitung der Kreisschule, schätzte die Ergebnisse des Lehrganges im einzelnen ein und sagte, daß 30 Genossen den Lehrgang mit sehr gutem Erfolg, 53 Genossen mit gutem Erfolg und 7 mit Erfolg beendeten.

Besonders gewürdigt wurden die Genossen Dr. Beier, Dr. Dittmann, Dr. Freitag, Dr. Kunze, Dr. Uhlmann, Dähler, Jäckel und Wurzel für eine außerordentlich vorbildliche Studienarbeit.

Er dankte den Lektoren und Seminarleitern und erwähnte in diesem Zusammenhang vor allem die Genossen Prof. Geist, Prof. Dörner, Prof. Ruhnow, Prof. Speer, Dr. Müller, Dr. Sacher und Dr. Schneider.

## 25 Jahre FDGB Bewährte Schulen des Sozialismus

Am 15. Juni 1970 jährte sich zum 25. Male der Gründungstag unseres Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes. Aus diesem Anlaß waren am 17. Juni im Otto-Buchwitz-Saal über 300 Gäste, unter ihnen zahlreiche verdienstvolle Gewerkschaftsfunktionäre, zu einer Festveranstaltung der Universitätsgewerkschaftsleitung zusammengekommen. Besonders begrüßt wurden alle bisherigen Vorsitzenden der Universitätsgewerkschaftsorganisation der TU und ehemaligen TH seit 1945, Genosse Professor Dr. Nicko, Vorsitzender der UGL, zog in seiner Festansprache Bilanz, wie die Gewerkschaften in diesem Vierteljahrhundert ihre Aufgaben als Schulen des Sozialismus, als Baumeister der neuen Gesellschaftsordnung verwirklicht haben. „Zugleich“, so sagte Professor Dr. Nicko weiter, „ist dieses historische Ereignis Anlaß, darüber nachzudenken, was die siebziger Jahre von uns und unserer Organisation verlangen, wie wir gemeinsam mit unseren Kollegen

und Genossen schöpferisch mithelfen können, die in unserer sozialistischen Verfassung verbrieften gewerkschaftlichen Rechte und Pflichten sachkundig auszuüben, wie wir dazu beitragen können, durch aktives Handeln den Frieden zu sichern, unseren sozialistischen Staat zu stärken und das Leben unserer sozialistischen Menschengemeinschaft immer reicher und schöner zu gestalten.“

Während der Festveranstaltung wurden rund 50 aktive langjährige Gewerkschaftsmitglieder ausgezeichnet. Genosse Dr. Gerhard Kretschmar, Sekretär der SED-Kreisleitung der TU, erhielt Ehrenurkunde und Ehrennadel des FDGB als Anerkennung für 25jährige Mitgliedschaft im FDGB.

Das Sekretariat der SED-Kreisleitung der TU, der Rektor und die FDJ-Kreisleitung der TU beglückwünschten die Universitätsgewerkschaftsorganisation zum 25. Jahrestag. In der Grußadresse des Sekretariats der SED-Kreisleitung heißt es unter anderem:

„Die Universitätsgewerkschaftsorganisation hat einen bedeutenden Anteil an der politischen und wissenschaftlichen Entwicklung der Technischen Universität Dresden zu einer sozialistischen Hochschule. Sie errang große Erfolge insbesondere durch die zielklare Wettbewerbsführung auf der Grundlage der gemeinsamen Arbeitsprogramme der Universität und der Sektionen, durch die Entfaltung der Schrittmacher- und Neuererbewegung und die Entwicklung der Bewegung des Kampfes um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.“

Für die hervorragenden Leistungen aller Mitglieder des FDGB an der Technischen Universität Dresden im Kampf um die allseitige Stärkung der DDR sprechen wir euch unseren herzlichsten Dank aus. Besonderer Dank gilt an diesem Tage allen Schrittmachern und den Aktivisten der ersten Stunde, die großen Anteil am Aufbau unserer sozialistischen Universität haben.

Bei der Verwirklichung der wissenschaftlich-technischen Revolution im entwickelten gesellschaftlichen System des Sozialismus tragen alle Angehörigen der Universität eine hohe Verantwortung.

Mit dem Aufruf der TU zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs haben die Angehörigen der Universität erneut ihre Bereitschaft dokumentiert, für die sozialistische Gesellschaft alle ihre schöpferischen Patenzen zu entwickeln, um Pionier- und Spitzenleistungen in Bildung und Forschung zu erlangen. Zur Erreichung dieser Ziele ist Grundvoraussetzung die Entwicklung und Festigung des sozialistischen Bewußtseins aller Mitglieder der Universitätsgewerkschaftsorganisation.

Das Sekretariat der SED-Kreisleitung ist davon überzeugt, daß die Universitätsgewerkschaftsorganisation diese Aufgaben in Weiterführung der 3. Hochschulreform erfolgreich lösen wird. Dazu wünschen wir euch neue große Erfolge.“

Eine Begrüßungsrede hielt auch der Vorsitzende der Hochschulgewerkschaftsleitung der TH Wroclaw, der mit einer Delegation an der Festveranstaltung teilnahm.

## TU verwirklicht zielstrebig Wettbewerbsaufruf

Nach dem Beschluß der Vollversammlung der Gewerkschaftsvertrauensleute, des FDJ-Aktivs und der staatlichen Leitung der TU Dresden zur Weiterführung des Wettbewerbs im Jahre des 100. Geburtstages W. I. Lenins entwickelten die TU-Kollektive viele Aktivitäten, über die der Vorsitzende der Universitätsgewerkschaftsleitung, Prof. Dr. Rudolf Nicko, in einem Gespräch informierte:

„Die Orientierung des TU-Wettbewerbs auf die Durchsetzung der modernen Wissenschaftsorganisation mit dem Ziel, durch Pionier- und Spitzenleistungen einen maximalen Beitrag zur Stärkung der DDR zu leisten, hat zu einer großen Aktivität in den über 200 sozialistischen Kollektiven der Belegschaft der TU geführt. Weitere Lehr- und Forschungsgruppen haben den Kampf um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ aufgenommen, so daß jetzt über 3.700 Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellte in dieser Form des sozialistischen Wettbewerbs um die Realisierung der im Wettbewerbsaufruf festgelegten Ziele kämpfen.“

Alle Sektionen haben seitdem vor dem Wissenschaftlichen Rat der TU das Wissenschaftsprofil ihrer Sektion verteidigt. Dabei geht es vor allem um die Entwicklung und zielstrebige Durchsetzung der interdisziplinären Zusammenarbeit. Abgeleitet von der Prognose bestimmen und verwirklichen die Kollektive den Inhalt von Ausbildung und Forschung entsprechend den Profilen.

Ein weiterer entscheidender Beitrag zur Verwirklichung des Wettbewerbsaufrufes war das Konzil der TU vom 16. Juni 1970, das alle Hochschullehrer und Wissenschaftler der Universität auf die umfassende und planmäßige Durchsetzung des wissenschaftlich-produktiven Studiums als geschlossenes sozialistisches und modernes Ausbildungs- und Erziehungssystem orientierte. Damit wurde die Lösung entschieden-

der Schwerpunktaufgaben entsprechend den Beschlüssen des 12. und 13. Plenums des ZK der SED im Zuge der 3. Hochschulreform in Angriff genommen. Eine weitere Initiativeleistung ist die Neukonzipierung des Forschungspraktikums für alle Studenten der Universität und die Einführung einer Ordnung für die inhaltliche Gestaltung des Forschungsstudiums. Die Verwirklichung des Grundsatzes „forschend studieren“ führte bisher dazu, daß bereits mehr als 50 Prozent der Forschungskapazität der Universität durch die Einbeziehung der Studenten erbracht wird. Der Verwirklichung der Ziele des Wettbewerbsaufrufes dient auch die allen Universitätsangehörigen zur Diskussion unterbreitete Konzeption zur Rationalisierung des Hochschulunterrichts. Diese Hauptanliegen dienen dem Ziel, als Spitzenleistung der Universität der Volkswirtschaft hochqualifizierte sozialistische Absolventen zur Verfügung zu stellen, um den für die Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution notwendigen Bildungsvorlauf zu schaffen.

Mit einer ebenfalls zur Diskussion übergebenen Richtlinie für die erzieherische Tätigkeit der Gruppenberater wurde eine weitere Voraussetzung zur wirksamen Erziehung der Studenten zu sozialistischen Persönlichkeiten im Prozeß der kollektiven und forschungsverbundenen Ausbildung geschaffen.